

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Hüseldorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 283.

Donnerstag, den 5. Dezember

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile ober deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Versteigerung fiskalischen Alleeholzes.

Es sollen

Montag, den 9. Dezember dieses Jahres  
von vormittags 10 Uhr an

auf der 3. und 4. Abteilung der Zwickau-Schwarzenberger Straße und zwar in der Nähe des Demmler'schen Gasthauses in Oberhaslau

31 Stück Kirschbaumstämme,  
12 " Pappelfstämme,  
7 " Ahornstämme,  
10 Häufen Reisig, sowie  
eine Anzahl Stöcke und  
eine Partie verschiedene Holzstücke,

ferner

Dienstag, den 10. Dezember dieses Jahres  
von vormittags 11 Uhr an

auf der Deloniz-Pöschner Straße und zwar in der Nähe des Lang'schen Gasthauses in Thierfeld

47 Stück Kirschbaumstämme,  
2 " Eschenstämme,  
10 " Ebereschenstämme,  
8 Häufen Reisig,  
2 " Aststücke und  
eine Anzahl Stöcke

gegen sofortige Barzahlung und unter den sonstigen vor Beginn der Versteigerungstermine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden veräußert werden.

Sammelplätze sind für die am 9. Dezember stattfindende Versteigerung der Demmler'sche Gasthof in Oberhaslau und für die auf den 10. Dezember anberaumte das Lang'sche Gasthaus in Thierfeld.

Zwickau, am 30. November 1889.

Kgl. Straßen- und Wasserbau-Inspektion.

Kgl. Bauverwalterei.

Döhrert.

Boigt.

### Tagegeschichte.

\*— Lichtenstein. Heute Donnerstag ist der Termin der Stadtverordnetenwahl. Die Wahlhandlung findet von vorm. 9 bis nachm. 1 Uhr statt und hat jeder Wähler 3 anfassige und 2 unanfassige hiesige Bürger auf den Stimmzettel zu verzeichnen und innerhalb der genannten Zeit persönlich an der Wahlurne im Ratsitzungszimmer abzugeben. Möge jeder Bürger seine Ehrenpflicht erfüllen!

Der Beginn des Winters bedeutet für viele den Anfang einer traurigen, verdienstlosen Zeit, da die Arbeit im Freien in der Hauptsache aufhören muß und die Beschäftigungs-Gelegenheiten im Uebrigen nicht ausreichen, um all die bereiten Hände annehmen zu können. Die Lohnsteigerung in verschiedenen Branchen giebt nun wohl die Erwartung an die Hand, daß die Zahl der „Spargroschen“ diesmal etwas stattlicher als sonst sein werde; andererseits hat aber die eingetretene Erhöhung der Preise vieler Lebensmittel und sonstiger Bedarfsgegenstände in allen Arbeiterfamilien auch erhöhte

Ausgaben im Gefolge gehabt, aus welchem Grunde nun auch den kommenden Wintermonaten mit vermehrter Besorgnis entgegensehen wird. Die dem Wirken auf dem Gebiete der Nächstenliebe gewidmeten Vereinigungen dürfen unter solchen Verhältnissen gewiß wieder mannigfach in Anspruch genommen werden, wie ja auch die Vorbereitungen für das Liebeswerk des Weihnachtsfestes die Kräfte aller treuen Helfer und Helferinnen zur Zeit voll auf in Anspruch nehmen. Allen denen, welche die Lehren in ihren edlen Bemühungen zu fördern und zu unterstützen geneigt sind, sei schon im Voraus auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

Kürzlich war in diesem Blatte eine Warnung vor hausierenden Brillenhändlern, sodann eine Mahnung, in Fällen der Kurz- oder Weitsichtigkeit einen Arzt zu Rate zu ziehen und an einen tüchtigen Optiker sich zu wenden, enthalten. Wie leider des öfteren solche wohlgemeinte Ratschläge unbeachtet bleiben und eben deshalb oft unverstänlich seitens der Eltern und gewissenlos seitens solcher Hausierer gehandelt wird, habe ich nur zu gut aller-

jüngstens erst in Erfahrung gebracht. Da kaufte ein Vater seinem 13jährigen Sohne, der in der That etwas kurzichtig ist, ohne alles weitere von einem Hausierer eine Brille mit konvexen Gläsern in Stärke von 12 Grad, und nun ist nach Ansicht des Vaters und auf Zureden des Händlers dem Knaben geholfen — nun kann er erkennen, was an der Wandtafel steht. Weil ärztlicher Nachweis für die Notwendigkeit des Tragens einer Brille fehlte, wurde dasselbe einfach für die Dauer des Unterrichts verboten. Wir sind noch zwei Fälle bekannt, daß Eltern für ihre anscheinend kurzichtigen Söhne konvexe Brillen auf Treue und Glauben von solchen Händlern kauften, ohne sich nur irgendwie dabei bewußt worden zu sein, daß sie dadurch das edelste Organ am empfindlichsten schädigten. Ein solcher Hausierer hat dann seine Schuldigkeit gethan, d. h. das Geschäft gemacht, er kann gehen — und geht auf Rimmerwiedersehen. Wüßten auch diese Eltern Veranlassung zur Vorsicht beim notwendigen Ankauf von Augengläsern sein. Es giebt ja auch Augenärzte, die sehr gern den Unbemittelten berücksichtigen. H.

### Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nachdem Lowder noch einige Augenblicke bei einem Fenster verweilt hatte, um sich an dem Anblicke der großartigen Besitzung zu weiden, die er eines Tages sein zu nennen entschlossen war, ging er in das Empfangszimmer hinab.

„Das Frühstück ist bereit,“ sagte Sir Arthur, ihm an der Thür entgegenkommend. „Reiche Blanche Deinen Arm, wir wollen in den Speisesaal gehen.“

Lowder fühlte sein Herz seltsam durchzuckt, als Blanche ihre kleine Hand auf seinen Arm legte; er folgte Sir Arthur in den großen Speisesaal, welcher mit Blumengewinden und Zimmergrün festlich geschmückt war.

Die Fenster dieses Saales gingen auf den Garten hinaus, in welchem jedoch der späten Jahreszeit halber fast nichts mehr blühte.

Lowder führte Blanche zu dem Tische und nahm dann selbst Platz.

Der alte Burmton, der Haushofmeister, welcher dem richtigen Hugh bei manchem Knabenreiche geholfen, den wirklichen Erben Jagen, Fischen und Schießen gelehrt hatte: der ihm mit Entzücken den Glanz des Hauses von Treßilian ausgemalt hatte und den Hugh mit wahren und aufrichtigem Herzen liebte — der alte Burmton ging mit erwartungsvollem Ausdruck um den Eindringling herum, begierig, ein Wort freundlicher Anerkennung von

dem zu hören, der der Abgott seines alten Herzens war.

Aber Lowder, gänzlich unbekannt, beachtete ihn gar nicht. Burmton ließ den vermeinten Erben von keinem anderen bedienen, sondern reichte ihm alles selbst. Seine unermüdete Aufmerksamkeit fiel Lowder endlich auf. Er sah seine sehnsüchtigen Blicke und den ängstlich stehenden Ausdruck und wurde verlegen! Dann suchte wie ein Blitz in ihm die Erinnerung an Hugh's häufige und liebevolle Bemerkungen über den alten „Burmton“ auf. Das mußte er sein. Innerlich böse über den Fehler, den er gemacht hatte, und überzeugt, daß Sir Arthur und Blanche sich ob seiner Gleichgültigkeit gegen den treuen Diener wunderten, zwang Lowder ein freundliches Lächeln auf seine Lippen und rief aus:

„Burmton, mein lieber alter Freund, habt Ihr kein besonderes Wort für mich, der ich Euer Stolz und Eure Qual zu sein pflegte? Ihr habt Euch seit den schönen alten Tagen nicht im Geringsten verändert; Eure Hand, alter Burche!“

Er streckte seine Hand aus. Burmton ergriff sie mit glücklichem, dankbarem Drucke, Sir Arthur schaute befriedigt drein, Blanche lächelte. Lowder gratulierte sich zu seiner geschickten Einleitung.

„Ah, Herr Hugh,“ rief Burmton aus; „Ihr habt das selbe Herz zurückgebracht! Willkommen daheim! Es ist ein glücklicher Tag, der Euch wieder hierher gebracht hat.“

Lowder gratulierte sich im Stillen von Neuem und verzehrte dann seine Mahlzeit mit Appetit, worauf Sir Arthur wieder mit ihm und Blanche in den Salon zurückging. Nachdem Lowder Blanche daselbst in einer

Ottomane in der Nähe des Kamins geführt hatte, entschuldigte er sich und ging auf seine Zimmer hinauf. Bald darauf kam er zurück, schwer beladen mit den alten Büchern, die er für Sir Arthur in Paris gekauft hatte.

Er legte sie auf den Tisch nieder und sagte: „Du siehst, mein lieber Vater, wie gut ich mich Deines Geschmacks erinnere. Hier sind einige Bücher, die ich in Paris auf den Quai de Voltaire für Dich kaufte, und keines darunter ist weniger als hundert Jahre alt. Diese seltsam eingebundenen Bände mit dem Reisingkreuz auf den Deckeln enthalten Abhandlungen über die Geheimnisse der Rosenkreuzer. Hier sind Geographien aus der Zeit von Christoph Columbus. Hier ist noch ein Band mit mehreren Landkarten, welche Geschichte und Beschreibung der fabelhaften Insel Atlantis enthalten. Ich hoffe, die Sammlung wird Dir Vergnügen machen.“

Sir Arthur's befriedigtes Lächeln bezeugte, daß er eben so überrascht als entzückt von dieser Aufmerksamkeit war.

Er trat an den Tisch und begann sich mit dem Inhalt der Bücher zu beschäftigen. Lowder ging durchs Zimmer zu Blanche hin und rückte sich einen Stuhl neben sie. Er neigte sich mit einem Ausdruck grenzenloser Bewunderung zu ihr hinab.

„Ich habe Euch nicht vergessen, Blanche,“ sagte er mit leichter Stimme. „Ich s. he, Ihr liebt die Perlen, die ich Euch vom Kontinente schickte. Ihr könnt' Euch daher nicht weigern, diese Kleinigkeiten anzunehmen.“

Er zog aus seiner Tasche das viereckige, violette Etui, in welchem das Perlenhalsband lag, das er für



§ Görlich, 3. Dezember. Hauptmann Kund wird aus dem Hinterland von Kamerun zu seinen hiesigen Angehörigen Ende Januar zurückkehren; sein Gesundheitszustand ist leidend.

§ In Heringen starb infolge zu festen Schnürens die Tochter des Bauers L. Kropf auf dem Wege nach dem Bahnhofe an einem Herzschlage. Um den Zug noch zu erreichen, hatte sich dieselbe etwas übereilt, wobei sie umgefallen und auch gleich tot war.

\*\* Wien, 3. Dezember. Infolge des andauernden Schneesturmes ist der gestern Abend fällige Orient-Expreszug nicht abgegangen.

\*\* London, 3. Dezember. Die chinesische Regierung hat bei Krupp für 4 1/2 Millionen Mark 36 schwere Geschütze für die nördlichen Forts bestellt.

\*\* Ein vielbeschäftigter Mann, so wird aus Newyork geschrieben, ist unzweifelhaft der Herausgeber einer in einer kleinen Stadt Virginians erscheinenden Zeitung, der die Redaktion, das Setzen und Drucken seines Blattes in eigener Person versieht, gelegentlich Seereisen längs der Küste nach Norfolk als Kapitän eines Schooners unternimmt, am Sonntag die Predigt in der Kirche hält, während der Woche dem Schulunterricht im Orte vorsteht, und nebenbei noch hinlänglich Ruhe findet, sich seinen häuslichen Pflichten als Gatte und Vater von sechs- zehn Kindern zu widmen.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 3. Dezbr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag der Deutschfreisinnigen auf Aufhebung des obligatorischen Arbeitsbuches für erwachsene Bergarbeiter.

Schmidt-Elberfeld (freis.) begründet den Antrag. Das preussische Berggesetz schreibe Abfahrtschein für Bergarbeiter vor, welche u. A. eine Rubrik „Führung“ enthalte. Allerdings sei es dem Arbeiter überlassen, sich diese Rubrik ausfüllen zu lassen; aber bleibe dieselbe unausgefüllt, so sei das auch ominös. Die Abfahrtscheine bildeten vereinigt ein Arbeitsbuch, das den erwachsenen Bergarbeiter ungünstiger stelle, denn den jugendlichen Arbeiter in anderen Berufskreisen. Die Berufung auf die Sicherheit des Baues zu Gunsten der Beibehaltung der Einrichtung sei hinlänglich, denn einen neu angestellten Arbeiter stelle man nicht an den gefährlichsten Platz. Das Verhalten der Arbeiter während des Streiks sei ein ruhiges und streng geselliges gewesen, während sich die Unternehmer wenig entgegenkommend bewiesen hätten. Die Lage der Bergarbeiter sei eine sehr abhängige, die Arbeitsordnung äußerst streng, selbst die Wohlfahrtsbeirathungen dienten dazu, die Abhängigkeit der Arbeiter zu verschärfen. Bei den Lohnzahlungen beständen Bestimmungen, die den Arbeiter geradezu rechtlos machten. Sehr groß sei die Zahl derjenigen Arbeiter, die bei weitem nicht den Durchschnittslohn verdienen. In keinem Falle sei die Streikbewegung von außen heringetragen worden. Ungehörig sei es, daß die rheinischen Kommunalbehörden statistische Mitteilungen über das Spartaßwesen gaben, um nachzuweisen, daß sich die Lage der Arbeiter gegen früher gebessert habe. Das Ueberstundenwesen habe so zugenommen, daß die rheinischen Bergarbeiter drei Jahre früher Invalid würden, als

die Berufsgenossen in anderen Gegenden. Der Zwang zu Ueberstunden sei ein Kontraktbruch der Arbeitgeber, ebenso die willkürliche Herabsetzung der Akkordsätze. Der deutschfreisinnigen Partei gebühre der Verdienst, den Konflikt zwischen den Bergleuten und den Werkbesitzern durch Unterhandlungen beseitigt zu haben. Um die soziale Klust zwischen Arbeitern und Unternehmern zu beseitigen, müsse eine Instanz zwischen beiden geschaffen werden.

Leuschner (Reichsp.) erklärt die Schilderung des Vorredners für übertrieben. Die Abfahrtscheine seien unerlässlich. Dieselben mit geheimen Kennzeichen zu versehen, sei unmöglich. Schon die Einrichtung der Dauerprüfung und der Dauerfahrtscheine mache die Abfahrtscheine notwendig. Sie seien viel weniger im Interesse der Unternehmer nötig, als in dem der Arbeiter selbst. Ohne Disziplin sei kein Bergbau möglich; wo sie aber bestehe, werde sich auch ein gutes Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern entwickeln.

Dr. Franz (Centr.): Die Abfahrtscheine der Bergleute seien nicht mit dem obligatorischen Arbeitsbuch zu verwechseln. Letzteres lasse durch seine öfteren Eintragungen einen Schluß über die Arbeiter zu; die Abfahrtscheine dagegen dienten dem Arbeiter nur zum Nachweis seiner Legitimation. Es bestehe auch bei dem Arbeiter keine Unzufriedenheit wegen der Abfahrtscheine, und der Reichstag werde nicht gut thun, die Einrichtung zu beseitigen. Hätten dieselben Mißbräuche veranlaßt, so möge man gegen solche strenge Maßregeln erlassen. In den niederschlesischen Kohlenrevieren seien solche Mißbräuche nicht bekannt geworden, wohl aber versuchten die rheinischen Grubenbesitzer, schlesische Bergarbeiter zu bekommen. Diese kehrten aber bald unzufrieden zurück und so verbreitete sich die Streikbewegung auch über Schlesien. Verwerflich seien die Kartelle zur Aussperrung einiger Arbeiter. Arbeiteransprüche beständen bereits in Schlesien seit längerer Zeit. Öffentlich stünde die Debatte Frieden und Ruhe nicht neuen Hindernissen.

Fröhme (Soz.): Mit den Abfahrtscheinen werde ein unerhörter Mißbrauch getrieben. In Dortmund würde an jedem Mittwoch in einem dortigen Hotel eine Versammlung größerer Arbeitgeber abgehalten, in welcher über geheime Zeichen bei den Eintragungen in die Arbeitsbücher beraten würde. Als die Zeichen nicht mehr ausreichten, beschloß man das Wort „ordnungsgemäß“ als Kennzeichen anzunehmen, für Arbeiter, die anderweit angenommen werden sollten. Dr. Hammacher habe seiner Zeit sein Ehrenwort gegeben, daß die Arbeiter wegen ihrer Teilnahme am Streik nicht entlassen werden sollten. Dieses Ehrenwort sei von den Auftraggebern Dr. Hammachers nicht überall gehalten worden. Ueberall sei der Zug vorhanden, diejenigen Arbeiter auszumutzen, die sich bei dem Streik bemerkbar gemacht.

Kleine (natlib.): Die Lage der Bergarbeiter werde maßlos übertrieben. Die Arbeiter selbst glaubten diesen Darstellungen nicht. Was der Reichstag seit Jahren an Arbeiterschutz anstrebe, sei bei den rheinischen Bergarbeitern längst angeführt. Die Arbeitszeit betrage nur acht Stunden und sei die kürzeste in allen europäischen Bergwerksdistrikten. Die Lohn- und wirtschaftlichen Verhältnisse seien dort günstiger als anderwärts. Dagegen sei der rheinische Bergbau wenig

gewinnbringend für die Unternehmer. Erst in neuerer Zeit sei eine Wendung zum Besseren eingetreten. Was Fröhme über die Kennzeichen der Abfahrtscheine sage, sei ganz unzutreffend. Er kenne die Verhältnisse seit zwanzig Jahren, doch nie seien ihm derartige Zeichen an den Scheinen vorgekommen. Die Arbeiter im rheinisch-westfälischen Kohlengebiete hätten niemals Forderungen gestellt und so könne man wohl sagen, daß der Streik von Außen heringetragen sei. In den Versammlungen seien Agitatoren aus England zugegen gewesen. Es leuchte ja auch ein, daß man bei den Bergarbeitern anfangen müsse, wenn man die soziale Revolution herbeiführen wolle. (Widerpruch.) Ruhe die Kohlen-Industrie, so ruhten die Industrien überhaupt, und die Arbeiter würden brotlos. Die Führer des Streiks seien von wildem Haß gegen das Kapital erfüllt und bereit gewesen, Maschinen, Kessel und anderes fremdes Eigentum zu zerstören. Auch die heutige Debatte werde leider nicht zum Frieden führen. — Weiter-Vorberatung morgen.

### Vermischtes.

\* Ein schrecklicher Tod. Kürzlich wurde in Klausen in Tirol ein Mann beerdigt, der einen seltsamen Tod gefunden hatte. Am letzten Sonntag machten Leute mit Kindern auf den Hügel oberhalb der Stadt, auf welchem die bekannte Turmuine Branzoll mit der Gedentafel Leuthold's von Säben steht, einen Spaziergang. Neugierig, wie die Kinder sind, schlüpfen sie in den Turm und bemerkten da in der Tiefe einen Menschen. Nach erstatteter Anzeige fand man die Leiche des 83 Jahre alten Bauers vom Untergostner-Hof, den man seit zwei Wochen vermiste. Der Arme wollte von Klausen nach Hause gehen, da es aber stark regnete, schreit er in der Ruine Unterstand gesucht zu haben und dabei in die Tiefe gestürzt zu sein. Man fand neben der Leiche noch Tabak und Zündhölzchen, deren Phosphorspuren man an der Wand bemerkte. Schreien und alle Anstrengungen hatten nichts gefruchtet, und so scheint der arme Greis in der Tiefe des Turmes hilflos verstorben zu sein.

Als wir am letzten Sonntag durch die festlich belebten Straßen der Stadt Klausen einen Spaziergang unternahmen, ließen uns neben den vielen glänzenden Bäumen, in denen der verwitterte Giebel des Schlosses zeigt, auch die zwei Leichen, aber mit keinem Verhältnis ausgehaltenen Fenster des Spezial-Geschäftes für Haus- und Zimmerarbeiten von Alfred Reiter, vorm. G. E. Hammacher, Holzmarkt 16, Markthölzchen-Verkäufer, in die Augen fallen. Wir traten ein und waren von der Fülle und Schönheit des Gebotenen überrascht. Nach hier sollte es nicht an den schönsten und auch reichlich angebotenen Sachen, mit denen der Reichthum keine Rivalen zu scheuen pflegt, aber daneben fanden sich auch in der größten Auswahl gut und billig gearbeitete diejenigen Artikel, welche der müde Mensch nicht gern vernachlässigt, weil sie ihm sein Heim erst traulich und wehlich gestalten: Teppiche in allen Größen und Qualitäten, Bettvorlagen und Tischdecken von Stoff oder Wollstoff, Möbel und Porzellanstücke in allen Farben- und Ornamenten, Schirmen, Kissen und Kissenbecken, Häkel- und Crochetsachen, Wäsche und Dekorations- u. a. m.; dazu noch Artikel, die in weiterer Veredelung Zeit des Meisters unabweislich sind, als Reisebecken und Gläser, Gelpapier, Schlitzen- und Pferdebecken in allen Größen. Vor allem hervorzuheben sind die ununterbrochen und behaglich wärmenden, stundenlang ruhigen, die in der kalten und kalten Jahreszeit für Passagier und Pferd vorzüglich sind. Fragen wir hierzu, daß die Preise sehr, aber billig gestellt sind, daß die Schenkung gleich zumachen ist gegen einen wie Reiter, so behauptet es fast einer weiteren Empfehlung des Reichthums bedürftig, zumal da dieselben schon seit Jahren in dem durch Unerschöpflichkeit erworbenen Ruf der besten Qualität steht.

### Wetter-Aussichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)  
5. Dez: Wechselnde Bewölkung, vielfach heiter, Frost, schwacher bis mäßiger, kalter Wind. Keine oder geringe Niederschläge. Im Süden lebhaft windig mit Niederschlägen.

## Möbel-Magazin

von

# E. Wagner

Topfmarktstraße.

## Spezial-Fabrik

für

### Bettstellen in einfacher bis reichster Ausrüstung.

### Ausverkauf

meines

## Spiegel-Lagers

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sets Lager aller Arten  
fournierter u. gemalter Möbel.

Bestellungen auf harte Möbel  
in feinsten Ausführung  
werden in kürz. Zeit prompt besorgt.

**ff. grosskörnig. Caviar,**  
**Kieler Speck-Büchlinge,**  
**grosse Fürsten-Neunaugen,**  
(Briden)  
**ff. Bratheringe,**  
**ff. Russ. Sardinen**  
empfehlen in frischer Sendung  
**Louis Arends.**

**Milchobst, à Pfd. 30 Pfg.,**  
**Pflaumen türk., Feigen,**  
**Birnen, Apfelschnitte,**  
**Dampfpfjel, Hagebutten**  
empfehlen  
**Joseph Forch,**  
Angergasse.

**Mark 500**  
zahle ich demjenigen **Lungenleidenden,**  
welcher nicht Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Krachen im Halse u. c. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche Mk. 2,50, 3 Flaschen 6 Mk. per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde oder eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vor wertl. Nachahmungen wird gewarnt.** In haben In der Apotheke zu **Schöndorf.** General-Depot: **Oscar Lutz, Berlin C. 22.**

**Christbaum-Confekt,**  
delikat im Geschmack, versendet in Kisten mit ca. 450 Stück Inhalt, darunter große Stücke und seltene Neuheiten, oder mit ca. 900 kleineren Stücken für nur **3 Mk.,** sowie die Kiste mit 450 Stück Inhalt 2. Qualität für **2 Mk.** gegen Nachnahme.  
**S. Lissauer,**  
Dresden 16.

Sicht- u. Rheumattomus-  
leidenden sei hiermit der edle

### Bain-Expeller

mit „Kofor“ als sehr wirksames  
Heilmittel empfohlen.

**Neue Vollheringe**  
Stück von 4 Pfg. an, sind zu haben bei  
**Joseph Forch,**  
Angergasse.

**Mark 600**  
zahle ich demjenigen **Husten- u. Lungenleidenden,**  
dem nach dem Gebrauch meines weltberühmten Schweizer Kräuter-Brust-Malz-Präparats nicht sofort **früher Hilfe** zu Teil wird. Schon nach dem Gebrauch einer Flasche verlieren sich Husten, Katarrh, Auswurf. Von vielen Schweizer Autoritäten als das Beste anerkannt, übertrifft es alles bisher Dagewesene. Anerkennungs-schreiben zahlreich vorhanden. **Per Flasche 2,25 Mk., 3 Pfd. 6,50 Mk.** gegen Nachn. beim alleinigen Gründer  
**J. Wassmund, Berlin NO. 43.**

# Brauverein zu Lichtenstein.

Die diesjährige ordentliche

## Generalversammlung

soll **Wittwoch**, den **11. Dezember a. e.**, nachmittags **3 Uhr** im Saale des hiesigen **Natskellers** abgehalten werden. Die Inhaber von Braugerechtigkeiten resp. Anteilscheinen werden daher geladen, genannten Tages zur bemerkten Zeit sich einzufinden.

Die Präsenzliste wird punkt 3 Uhr geschlossen und können daher später Eintretende an der Wahl wie an den Beschlüssen nicht teilnehmen.

### Tagesordnung:

- 1., Vortrag der Rechnung auf das Jahr 1888/1889, beziehentlich Justifikation derselben.
- 2., Beschlussfassung über zu gewährende Dividende (nach Befinden Auszahlung derselben nach Schluss der Versammlung).
- 3., Ergänzungswahl der Vorstandsmitglieder.
- 4., Beratung, ev. Beschlussfassung über den Verkauf der Brauerei.

Nach § 31 des Vereinsstatuts sind etwaige Anträge mindestens 8 Tage vorher dem Gegenstande nach bei dem Unterzeichneten anzumelden.  
Lichtenstein, den 25. November 1889.

Carl Heinrich Härtel.

## Georg Chambeau in Lichtenstein, an der Brücke,

empfeilt alle **Gummi- und chirurgische Artikel**:  
**Bruchbänder u. Bandagen,** **Wärmflaschen,**  
**Brillen und Klemmer,** **Plattglocken,**  
**Thermometer** **Portemonnaies und Hosenträger,**  
**und Barometer.** **Klystier- und Glasspritzen,**

Gleichzeitig bringe mein Lager von **Wäsche und Wringmaschinen** in empfehlende Erinnerung.

**Wleiöhre,** sowie **verzinnete Eisenrohre zur Wasserleitung,** wie auch alle Arbeiten an **Bierapparaten und Wasserleitungen u. s. w.** werden billigst ausgeführt.

## Zur Stadtverordneten-Wahl.

Als **treu und bewährt** werden in Vorschlag gebracht:

### Anfällige.

- 350. Herr **Hedrich, Julius,** Maurermeister.
- 396F. „ **Gbert, Wilhelm,** Kaufmann.
- 397E. „ **Stolze, Otto,** Garnhändler.

### Unanfällige.

- 37. „ **Frölich, Friedrich August,** Fabrikant.
- 63. „ **Kunz, Paul Richard,** Handelsmann.

### Kinder Schlitten, Schlittschuhe, Eisiporen

empfeilt zu billigsten Preisen  
**Eisenkurzwarenhandlung**  
**E. F. Leichenring.**

**Bilderbücher,**  
**Jugendchriften,**  
**Poesie- und Schreib-**  
**Albums,**  
**Kochbücher, Briefsteller**  
**und Prachtwerke,**  
allerhand  
**Geschenklitteratur**  
hält stets auf Lager.

### Schnelle Besorgung

nicht vorrätiger  
**Litteratur und Musikalien.**  
**Winkler's Buchhandlung.**

### Wirtschaftlerin gesucht.

Eine ehrliche Wirtschaftlerin, nicht zu alt, welche Liebe zu Kindern hat und Materialgeschäft und Schankwirtschaft zu führen versteht, wird sofort oder zu Neujahr bei 150 Mark jährlichem Gehalt gesucht. Zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.

**Eine Stube mit 2 Kammern**  
und Zubehör ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden  
**untere Bachgasse 342b.**

Zur heutigen **Stadtverordneten-**  
**wahl** werden vorgeschlagen:

### Anfällige.

- 34. Herr **Schauer, Friedr. Anton,** Weber.
- 231. „ **Kunz, Erdmann Friedrich**  
Ludwig, Birker.
- 370 O. „ **Kreischmar, Rob.,** Weber.
- 35. „ **Blachowsky, Carl Friedr.**  
Franz, Agent.
- 164. „ **Zeuner, Johann Konrad,**  
prakt. Arzt.

**Ein Paar lange Pelztiefel**  
**und eine Zugharmonika,**  
fast noch neu, sind zu verkaufen  
**Mühlgraben 99.**

**Ein Rösselstuhl,**  
Heinigs System, noch wie neu, 8 Fuß, 16nädlig, ist zu verkaufen.

Zu erfahren in der Exp. des Tagebl.

## Mark 1000

zahle ich demjenigen **Husten- und**  
**Lungenleidenden,** dem nach dem Gebrauch meines weltberühmten Schweizer Kräuter-Brust-Malz nicht **sofort sichere Hilfe** zu teil wird. Schon nach dem Gebrauch einer Flasche verlieren sich Husten, Katarrh, Auswurf. Von vielen Schweizer Autoritäten als das Beste anerkannt, übertrifft es alles bisher Dagewesene. Anerkennungschriften zahlreich vorhanden. Per Flasche 2 Mk., 3 Ft. 5 Mk. gegen Nachnahme beim alleinigen Erfinder  
**J. Wassmund,**  
Berlin N. O. 43.

**Luaw. Durst, Kompten, Algäu.**  
9 Pf. Landbutter franko M. 9.30.  
9 .. Süßrahmbutter billigst.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthies in Lichtenstein.

## Concert-Anzeige.

Künftigen **Sonntag**, den **8. Dezember** beabsichtigt der unterzeichnete Verein im Gasthose „zum goldenen Adler“ eine

## Gesangsaufführung,

bei welcher u. a. „Die Nacht des Gesanges“ v. Schiller als Preiskomposition von Faust vorgetragen werden soll, zu veranstalten, und gestattet sich, schon heute alle Freunde edlen Männergesanges darauf aufmerksam zu machen und ergebenst einzuladen.

Der Gesangverein zu Callaberg.

## Grundstücksverkauf.

Von den Erben der Frau verw. **Berthel** bin ich beauftragt worden, die derselben gehörigen **Feld- und Wiesengrundstücke** aus freier Hand im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Es sind dies die Parzellen Nr. 132, 611, 639, 639c, 314, 836, 837, 838, 839, 860, 861, 862 des Flurbuchs Abt. B., Fol. 529, 692, 705, 744, 762, 771 des Grundbuchs für Lichtenstein, zusammen 12 Acker 261 □ R. enthaltend. Kaufstüchte wollen sich gefälligst an mich wenden und mir ihre Gebote eröffnen.  
Lichtenstein.

Rechtsanwalt Frölich.

## Zur Stadtverordneten-Wahl.

Um Stimmenzerplitterung zu vermeiden, wähle ein Jeder nur **Männer,** von denen **Energie und Thatkraft** bestimmt zu erwarten ist; als solche werden warm empfohlen:

### Anfällige:

- Herr **V. ui Kaufhanel,** Kaufmann,
- „ **S. u. v. Oettel,** Schießhausbesitzer,
- „ **Otto Stolze,** Handelsmann.

### Unanfällige:

- Herr **Friedrich Frölich,** Fabrikant,
- „ **Paul Kunze,** Handelsmann.

## Zur Stadtverordnetenwahl.

Unter Bezugnahme auf das Inserat in Nr. 279 dieses Blattes werden folgende Herren vorgeschlagen:

- Kaufmann **Robert Müller,**
- Glasermeister **Carl Morgner,**
- Amtesstrassenmeister **Albert Görnic**  
als **Anfällige,**

- Dr. Conrad Zeuner,**
- Franz Blachowsky**  
als **Unanfällige.**

## Ausgezeichnetes fettes Rindfleisch

à Pfund **60 Pf.**, beste Qualität,  
empfeilt **Herm. Kästner.**

**Cigarren**  
**Rauch- und Schnupf-Tabake**  
empfeilt in reicher Auswahl  
**Joseph Forch, Angergasse.**

**Neue Mocheln,**  
„ **Champignons,**  
„ **Steinpilze,**  
„ **russische Zuckerhoheln**  
empfeilt **Louis Arends.**

## Christbaum-Konfekt

als Figuren: **Liere, Sterne, Kränze,** Bilder, Buchstaben etc.; reichhaltig gemischt; 1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Friedrich Fischer,**  
Dresden N., Königsbrückerstraße 80b.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 14-jähriger approbierter

Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit, auch ohne Borwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatankstatt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

## Neu! Christbaum-Neu!

Schönste Zierde für den Weihnachtsbaum.  
1 Kiste circa **460 Stck. - 3 Mk.**  
kleine 1 Kiste circa 900 " " 3 "

per Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt. Ich führe nur **beste Ware.**  
**E. A. Müller, Dresden,**  
Schulgasse 11.

Pfandleib-Anstalt,  
täglich geöffnet. Deseibt auch Ein- u. Verkauf neuer und wenig getragener Kleidungsstücke und Schuhwerk. **Callaberg, Schulgasse 139.**

## Schützengesellschaft Lichtenstein.

Heute **Donnerstag** abend 8 Uhr  
**Monatsversammlung.**  
Das Direktorium.

## Wirtsverein.

Morgen **Freitag** nachm. 4 Uhr bei  
**Kollege Baum.**

## Pfeifenklub.

Heute **Donnerstag** abend punkt  
**1/29 Uhr** **Versammlung.**  
Aufnahme neuer Mitglieder.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

## Einladung

zu heute (**Wittwoch**) abend  
**8 Uhr** altes **Schießhaus.**  
- **Besprechung für morgen.**  
- **Stube geheizt.**

## Bischoff's Restaurant.

Heute  
**Schlachtfest.**

Es ladet hierzu ergebenst ein **D. D.**

## Anfrage.

Sollten denn die beiden Herren, **D.** und **P.**, ihre Kleidungsstücke wieder erhalten haben, die sie in der Restauration zur **Krone in Ködlich** hinterlassen haben? Abzuholen bei den Herren **A. B. C. D. E. F. G. H. J. K. L. M. N.**

Gestern abend **1/10 Uhr** wurde uns nach längerem Kranksein unser herzenguter **Albert** im Alter von 5 Monaten durch den Tod entzissen. Dies zeigen hiermit tiefbetäubt an  
Lichtenstein, den 4. Dez. 1889  
Familie **Heubner.**